

**LEONIDAS
ASSOCIATES**

LEONIDAS ASSOCIATES VII H₂O GMBH & CO. KG

Beteiligung an Anlagen der Wasserwirtschaft

KUNDENBROSCHÜRE



LEONIDAS ASSOCIATES VII H₂O GMBH & CO. KG

Beteiligung an Anlagen der Wasserwirtschaft



1. Editorial

Liebe Anlegerinnen,
liebe Anleger,



der Blick aus dem All auf unsere blaue Welt täuscht: Sauberes Wasser ist ein äußerst knappes Gut. Über 1 Milliarde Menschen haben keinen Zugang. 2,6 Milliarden verfügen über keine sanitären Einrichtungen. Laut UNICEF sterben jährlich 3,6 Millionen Menschen an den Folgen verunreinigten Wassers. Der globale Verbrauch pro Kopf steigt Jahr für Jahr um 2,5 Prozent. Für 2050 schätzen die Vereinten Nationen, dass es bereits 2/3 der Weltbevölkerung sein könnten, die unter Wassermangel leiden. Nicht mehr die Versorgung mit Öl, sondern die Versorgung mit Wasser ist die große Herausforderung des 21. Jahrhunderts.

Experten schätzen, dass Investitionen von circa EUR 500 Milliarden pro Jahr notwendig sind, um die Bedürfnisse der gesamten Menschheit nach Frischwasser auch in der Zukunft ausreichend zu befriedigen. Ein gigantischer Betrag, den die öffentliche Hand angesichts leerer Staatskassen in Folge von andauernden Wirtschafts-, Finanz- und Währungskrisen nicht aufzubringen vermag. Weltweit müssen deshalb auch westliche Staaten die Tür für das Geld privater Investoren zur sicheren Einnahmequelle Wasser einen Spalt weit öffnen.

Bisher war der streng limitierte Zugang zum professionellen Wassersektor ausschließlich internationalen Versorgungsunternehmen sowie einer Hand voll sorgfältig ausgewählter, institutioneller Großanleger vorbehalten. Der Grund: Investitionen in Anlagen mit stabilen, inflationsgesicherten und teilweise sogar staatlich garantierten Einnahmen weisen einen optimalen Vermögensschutz in Zeiten von Wirtschafts- und Währungskrisen auf.

Mit Leonidas Associates VII H₂O GmbH & Co. KG bieten wir Privatanlegern erstmals die Gelegenheit, sich direkt an einem

Portfolio nachhaltiger Betriebe der Wasserwirtschaft in westlichen Staaten wie den USA, Großbritannien, Spanien und Kanada zu beteiligen. Etablierte Techniken, umfangreiche Versicherungspakete sowie regelmäßige Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen sorgen für ein hohes Maß an Betriebssicherheit über die gesamte Laufzeit.

Zugang erhalten Anleger über das Netzwerk der Signina Capital AG mit Sitz in der Finanzmetropole Zürich. Bereits seit Ende der 90er Jahre tätigt das erfahrene Management direkte Investments im Wassersektor für prominente Unternehmerdynastien und institutionelle Anleger aus Europa, Nordamerika und Asien. Die beeindruckende Bilanz: Eine jährliche, durchschnittliche Rendite im zweistelligen Bereich. Exklusiv übernimmt Signina Capital AG auch die regelmäßige Überwachung der Anlagen für die gesamte Laufzeit der Beteiligung.

Mit Leonidas Associates VII H₂O GmbH & Co. KG setzen wir die hervorragenden Rahmenbedingungen für ein Investment im lukrativen Wassermarkt auf einem Niveau um, wie es bisher ausschließlich institutionellen Investoren zugänglich war. Qualitativ hochwertige Anlagen, niedrige Fondsnebenkosten und hohe Transparenz kennzeichnen die Beteiligung ebenso wie ein steuerlich intelligentes Konzept. Nur so sind wir in der Lage, eine Ausschüttungsprognose von über 400 Prozent vor und 360 Prozent nach Steuern - auf Basis einer äußerst konservativen Kalkulation - anzubieten. Die Tilgung des Fremdkapitals beträgt 4 Prozent pro Jahr. Eine Absicherung der Ausschüttungen gegen Fremdwährungsrisiken ist in Zeiten turbulenter Finanz- und Devisenmärkte für uns selbstverständlich. Die vorzeitige Rückgabeoption nach nur zehn Jahren sorgt für zusätzliche finanzielle Flexibilität und Freiheit.

Wir würden uns freuen, Sie als Anleger der Leonidas Associates VII H₂O GmbH & Co. KG – Beteiligung an Anlagen der Wasserwirtschaft, begrüßen zu dürfen.

Antje Grieseler
Geschäftsführerin

Max-Robert Hug
Geschäftsführer

Inhalt

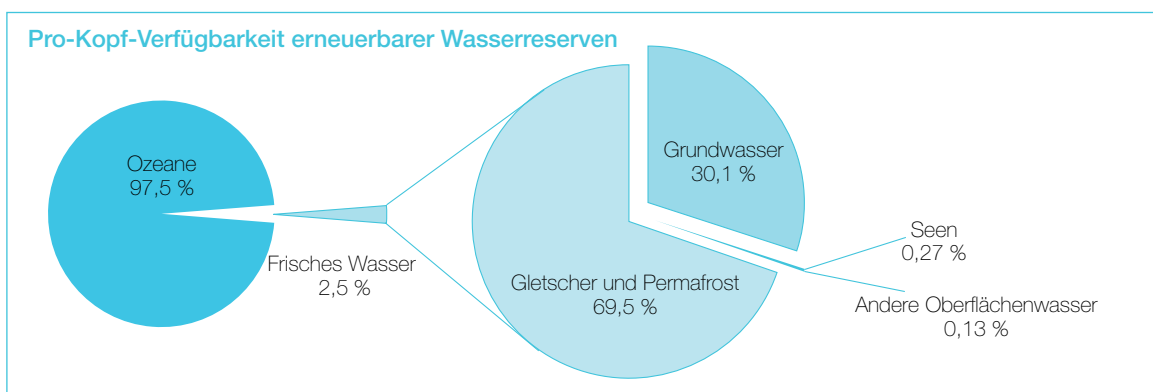
Wasser – Mangel im Überfluss	2
Angebot und Nachfrage	4
Finanz- und Währungs Krise öffnen Wassermarkt für private Investoren	10
Wasser im Portfolio – inflationsgeschützt und konjunkturunabhängig	12
Starker Partner – Signina Capital AG	14
Initiator – Leonidas Associates GmbH	18
Investitionsobjekte – die Anlagen der Wasserwirtschaft	22
Investitionsstandorte – politische und wirtschaftliche Stabilität	24
Investitionskriterien – Sicherheit geht vor	26
Investitionsprozess – solide Auswahl sorgt für langfristig stabile Einnahmen und hohen Werterhalt	28
Betriebsphase – Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser	30
Konzeption – institutionelles Niveau für private Investoren	32
Kalkulation – hohe Chance durch konservative Basis	34
Ausschüttungsverlauf – sicher, stabil, steuerlich optimiert	36
Eckdaten auf einen Blick	37
Quellenangaben	38





Wasser – Mangel im Überfluss

Die Versorgung der Menschheit mit Wasser ist eines der zentralen Themen des 21. Jahrhunderts. Als Konsequenz hat der Sozialausschuss der Vereinten Nationen im Jahr 2002 das „Recht auf Wasser“ als eigenständiges Menschenrecht begründet.¹ Denn einer ständig steigenden Nachfrage nach dem „blauen Gold“ steht ein immer geringer werdendes Angebot gegenüber. Zwar sind 74 Prozent der Erdoberfläche mit Wasser bedeckt, doch von den nur 2,5 Prozent Süßwasser ist der weitaus größte Teil in Gletschern gebunden oder zu tief für eine Förderung in der Erde. Nur 0,008 Prozent sind als Trinkwasser unmittelbar für den Menschen nutzbar.²

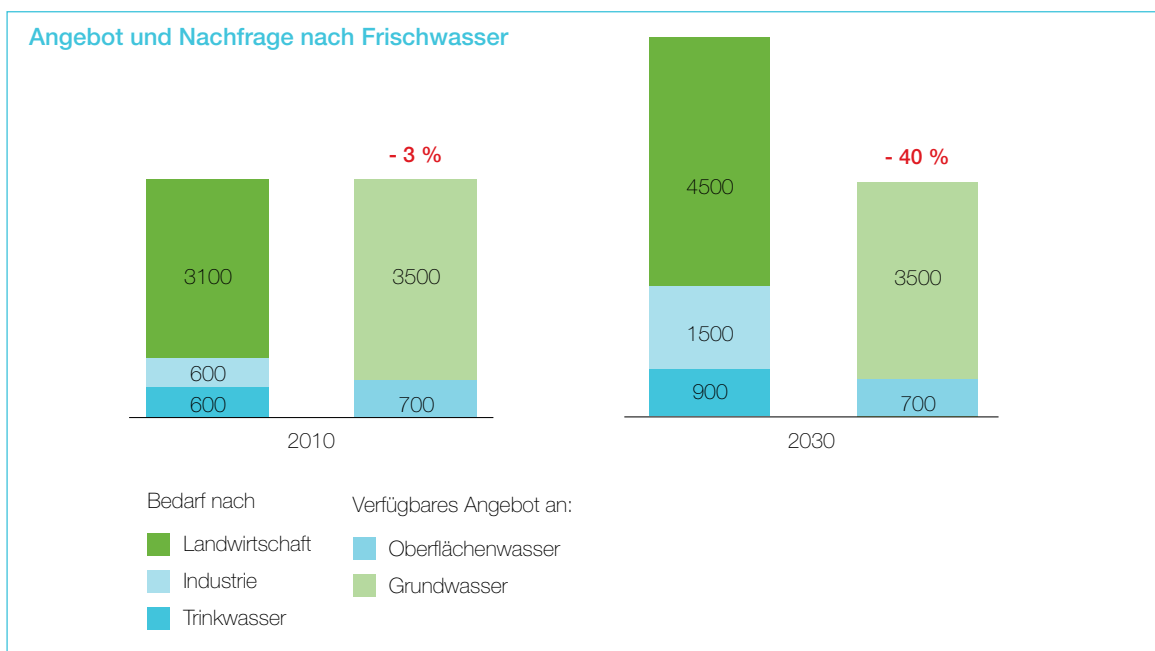


Quelle: Shikomanov and Rodda, 2003

Diese Wassermenge reicht theoretisch für die Versorgung der gesamten Menschheit auch in Zukunft aus. Allerdings sind die Ressourcen auf der Welt völlig ungleich verteilt. Deshalb gibt es in vielen Regionen der Erde immer wieder akute Wasserknappheit. So haben schon heute über 1 Milliarde Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Für das Jahr 2050 schätzen die Vereinten Nationen, dass es bereits bis zu 7 Milliarden Menschen bzw. 2/3 der Bevölkerung sein könnten, die unter Wassermangel leiden.³ Hinzu kommt die Tatsache, dass weltweit circa 2,5 Milliarden Menschen keinen Zugang zu sanitären Anlagen haben. Die dramatische Konsequenz: Jedes Jahr sterben bis zu 5 Millionen Menschen allein an den Folgen verunreinigten Wassers – vor allem Kinder.⁴

Angebot und Nachfrage

Einem ständig steigenden Bedarf an sauberem Trinkwasser steht ein immer geringer werdendes Angebot gegenüber. Betroffen sind dabei nicht nur Länder der Dritten Welt. Gerade im Süden Europas oder im Westen und Südwesten der USA herrscht vor allem in den Sommermonaten akuter Wassermangel. Die dramatische Folge: Die Nachfrage nach sauberem Wasser wird die verfügbare Menge im Laufe der nächsten Jahre immer weiter übersteigen.⁵ Oder wie es der Verwaltungsratspräsident des Schweizer Nestlé-Konzerns in einem Interview mit der Süddeutschen Zeitung so treffend formuliert: „Wasser wird uns schneller ausgehen als Öl“.⁶



Quelle: 2030 Water Resources Group

Steigende Nachfrage

Durch die weltweite Zunahme der Bevölkerung und einen immer höheren Lebensstandard wächst das globale Bedürfnis nach sauberem Wasser stetig.

Bevölkerungswachstum

Noch im Jahr 2011 werden 7 Milliarden Menschen auf der Erde leben. Bis zum Jahr 2050 erwarten die Vereinten Nationen einen Anstieg der Bevölkerung auf bis zu 10,5 Milliarden. Allein in den ersten 12 Jahren des noch jungen Jahrtausends kam eine weitere Milliarde Menschen hinzu. Die Umweltorganisation WWF hat ausgerechnet, dass man im Jahr 2050 drei Planeten Erde zur Versorgung der Menschheit brauchen wird, wenn sich an unseren Gewohnheiten nichts ändert.⁷

Höherer Lebensstandard

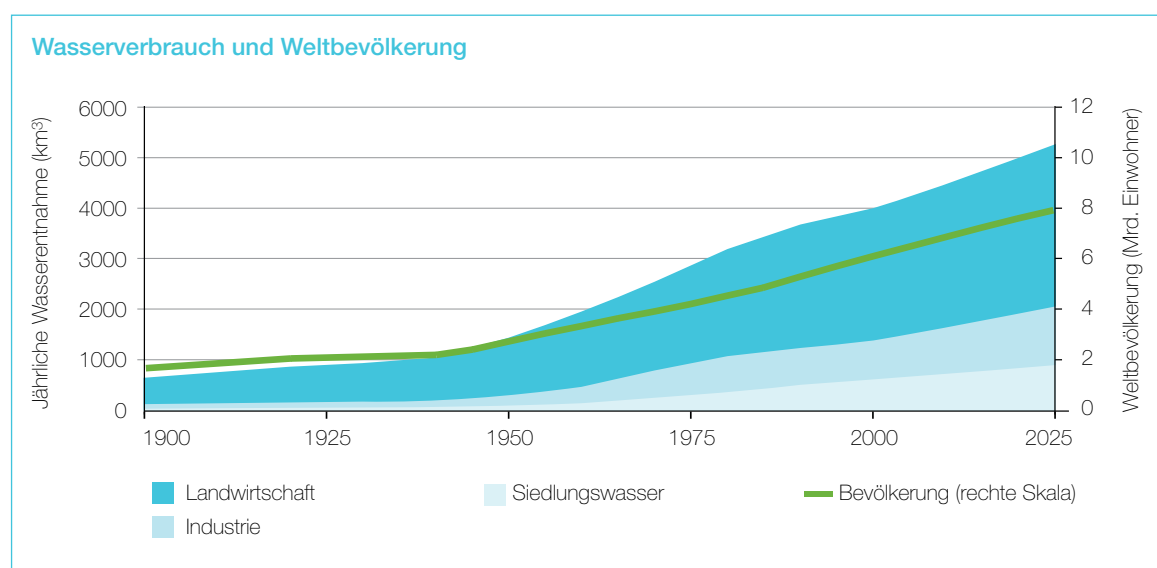
Das Bedürfnis nach einem immer höheren Lebensstandard und das damit einhergehende wachsende Gesundheitsbewusstsein lassen die Nachfragesituation zusätzlich ansteigen.

In Europa verbraucht jeder Bewohner durchschnittlich etwa 147 Liter Wasser am Tag. Nur drei bis vier Liter werden getrunken. Der Rest wird für sonstige Tätigkeiten im privaten Bereich aufgewendet.⁸ Doch genau genommen liegt der Konsum noch um ein Vielfaches höher. Denn die Herstellung von qualitativ hochwertigen Nahrungsmitteln und Konsumgütern benötigt weit mehr Frischwasser als für den direkten Verbrauch. In Deutschland sind es durchschnittlich etwa 4000 Liter Wasser pro Einwohner und Tag. Diese Menge ist erforderlich, um die Waren zu produzieren, die wir täglich kaufen, vom Steak bis zum Autoreifen.⁸ Das erklärt, warum die Landwirtschaft mit durchschnittlich 70 Prozent der größte Verbraucher von Frischwasser weltweit ist, Tendenz steigend. Mit 20 Prozent folgen die Industrie und mit 10 Prozent private Haushalte.⁹

1 Automobil:	400.000 Liter
1 kg Kakao:	21.000 Liter
1 Personal Computer:	20.000 Liter
1 kg Rindfleisch:	15.000 Liter
1 kg Baumwolle:	10.000 Liter
1 kg Käse:	5.000 Liter

Quelle: Die Zeit, „Wie viel Wasser brauchen wir“, 2009

Der Bedarf an Wasser wird daher weiter wachsen, sogar überproportional zum Bevölkerungsanstieg. Das belegt auch der Blick in die Vergangenheit: Seit 1950 hat sich die Bevölkerung verdoppelt, der Wasserkonsum im selben Zeitraum vervierfacht.¹⁰



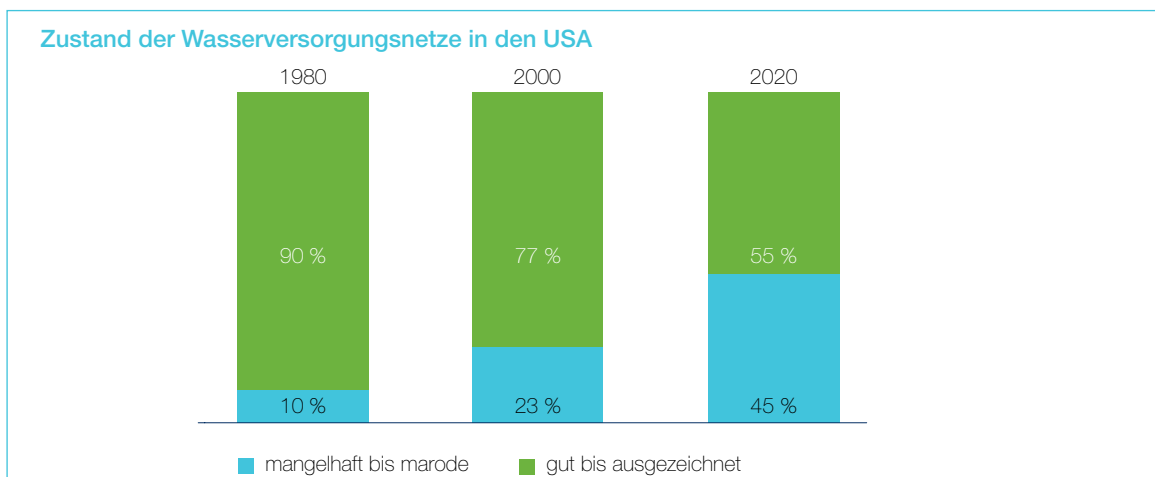
Quelle: www.fao.org/nr/water/aquastat (5.10.2007); United Nations Secretariat: The World Population Prospects, 2006.

Sinkendes Angebot

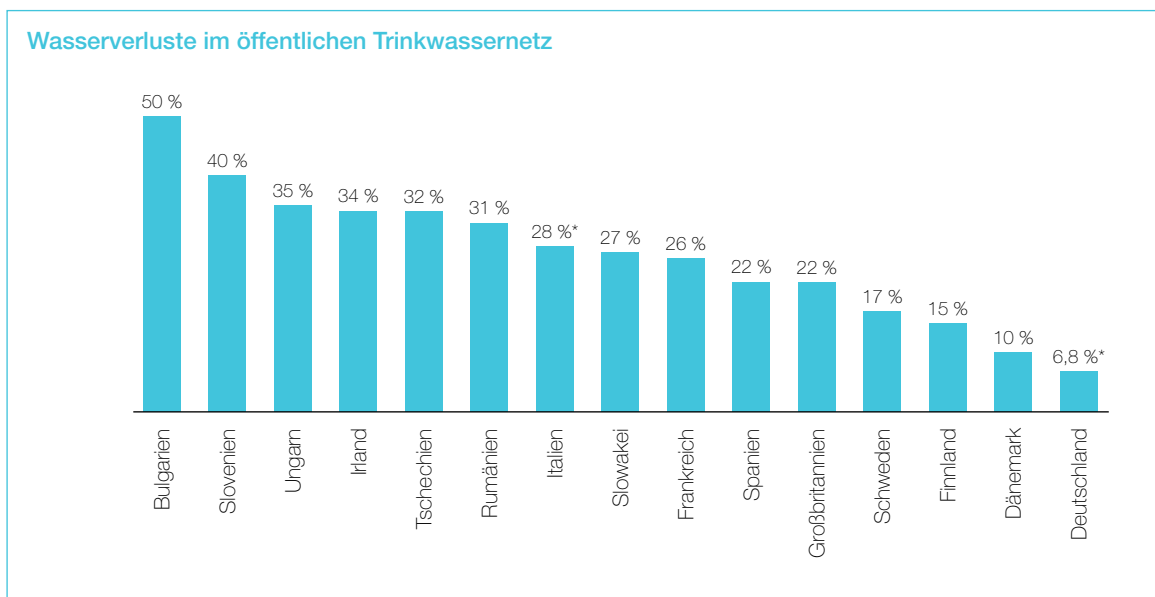
Dem immer größer werdenden Bedarf an sauberem Wasser steht ein von Jahr zu Jahr geringer werdendes Angebot an Trinkwasser gegenüber. Damit nimmt die weltweite Wasserknappheit, zusätzlich zum steigenden Bedarf, zu.

Veraltete Infrastruktur

In den Industrienationen wurden schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts städtische Versorgungsnetze für Trink- und Abwasser aufgebaut. So ist die Kanalisation von New York, Paris, Berlin oder London schon über 100 Jahre alt. Inzwischen besteht ein enormer Bedarf an Sanierung und Ersatz der teilweise völlig veralteten und zum Teil sogar noch aus Holz bestehenden Rohrsysteme.¹¹ In London gehen bis zu 75 Prozent des Trinkwassers oder 1 Milliarde Liter durch brüchige Leitungen verloren. Das sind 43 Prozent mehr als noch 1999.¹² Auch in Frankreich und Spanien kommt in einzelnen Metropolen das Wasser erst gar nicht bei den Endverbrauchern an.¹³



Quelle: EEA, 2003a; US EPA



Quelle: VEWA-Studie 2006, Statistisches Bundesamt 2004

Verschmutzung

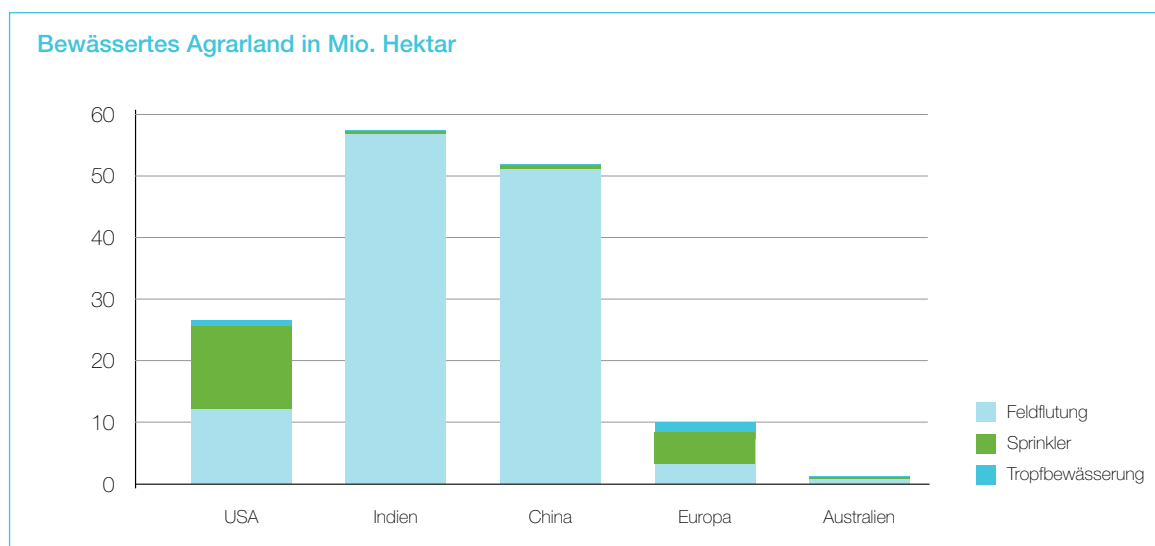
Eine Intensivierung der Landwirtschaft durch den Einsatz von Düngemitteln und Pestiziden sowie die Ableitung von Industrieabwasser führt zu einer zunehmenden Verschmutzung. Sogar im Bundesland Niedersachsen, den Niederlanden, Großbritannien oder der italienischen Po-Ebene fällt das Grundwasser weitestgehend für eine Trinkwasseraufbereitung aus.¹⁴ Allerdings bessert sich seit einigen Jahren die Qualität des Wassers in den westlichen Industrienationen durch Umweltschutzmaßnahmen und bessere Technologien wieder. In den aufstrebenden Nationen Asiens sieht das Bild leider anders aus.

Biologische Sauerstoffnachfrage (mg pro Liter)	1990	2000	2005
Großbritannien	2.7	2.1	1.6
Deutschland	3.2	2.3	-
China	2.1	3.5	5.0
Indien	4.6	6.0	7.5

Quelle: Credit Suisse Research

Landwirtschaftliche Verschwendung

Die Verschwendung von Wasser in der Landwirtschaft trägt ebenfalls zum weltweiten Wassermangel bei. Denn auf allen Erdteilen wird nach wie vor mit veralteten und völlig ineffektiven Bewässerungsmethoden gearbeitet. Hinzu kommt der Anbau von Pflanzengattungen, die nicht mit den klimatischen Bedingungen der einzelnen Regionen auskommen und daher einer viel zu intensiven Bewässerung bedürfen.¹⁵ Bestes Beispiel ist der Anbau von Erdbeeren im Süden Spaniens. Der Grund für den verschwenderischen Umgang mit der kostbaren Ressource Wasser liegt in den geringen Kosten: So zahlen Bauern in Spanien nur etwa 3 Prozent des Preises, den die privaten Haushalte aufbringen müssen. In Kalifornien sind es sogar nur 2 Prozent.¹⁶



Quelle: FAO, IDID, SAM Group

Klimawandel

Der Klimawandel beeinflusst die Wasserknappheit in vielen Regionen der Erde zusätzlich. Gerade im Süden Europas wird mit höheren Temperaturen und weniger Niederschlag gerechnet. Für den Westen der USA rechnen Experten mit weniger Schnee. Dadurch werden Überschwemmungen für den Winter vorhergesagt. Gleichzeitig verringert sich die Abflussmenge an Wasser aus den Bergen im Sommer.¹⁷

Übernutzung von Wasserquellen

Wasser ist so knapp geworden, dass in vielen Regionen der Verbrauch die Erneuerung der Ressourcen bei weitem übertrifft. Deshalb werden sogar Wasserquellen ausgebeutet, die teilweise noch aus der letzten Eiszeit stammen. Diese füllen sich aber nicht mehr auf. Die rigorose Entnahme von Grundwasser führt in vielen Gebieten zu einem dauerhaften Absinken des Pegels. Die Folge: Vormalig fruchtbare Gebiete trocknen völlig aus. In küstennahen Regionen vermischt sich sogar Meerwasser mit Süßwasser. Und auch aus zahlreichen Flüssen und Seen werden viel zu große Mengen an Wasser entnommen. In Kalifornien beispielsweise führen viele Flüsse bei großer Hitze wenig Wasser oder bleiben ganz trocken. „Dort fließt kein Wasser hin, da wird es hin gepumpt“.¹⁸

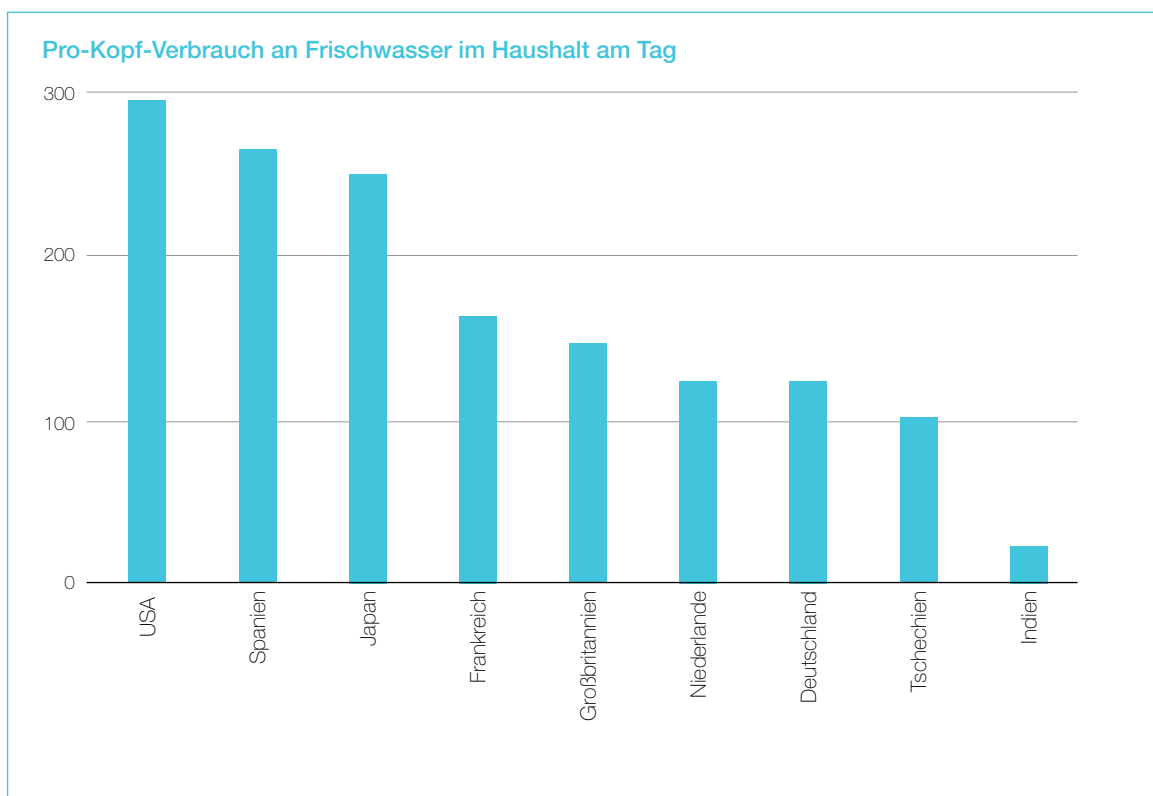
So hat zum Beispiel das einst viertgrößte Binnengewässer der Erde, der Aralsee, allein in den letzten 50 Jahren 90 Prozent seiner gesamten Fläche von einst 70.000 km² eingebüßt. Schuld sind maßlose Wasserentnahmen an den Zuflüssen sowie am See selbst. Die Wasserversorgung der gesamten Region steht damit am Abgrund.²⁰

Entwicklung des Aralsees



Tourismus und Freizeitaktivitäten

Auch der Bedarf an Freizeitaktivitäten führt an jedem Fleck dieser Erde zu einem riesigen Wasserverbrauch. Die USA haben mit fast 300 Litern pro Kopf und Tag weltweit den höchsten Wasserverbrauch aller Nationen. Schließlich gehört ein privater Swimmingpool mittlerweile fast schon zum Standard eines jeden Einfamilienhauses. Und auch die landesweit über 23.000 Golfplätze wollen bewässert werden. Aus demselben Grund liegt der Wasserverbrauch auf der Ferieninsel Mallorca bei sogar über 800 Litern pro Kopf und Tag.²¹ Wie der Vorsitzende des Nestlé Konzerns, Peter Brabeck-Letmathe, dazu so treffend kommentiert: „Es gibt ein Recht auf Wasser, aber kein Menschenrecht auf einen vollen Swimmingpool“.²²



Quelle: BDEW



Finanz- und Währungskrise öffnen Wassermarkt für private Investoren

Das sinkende Angebot sowie die kontinuierlich steigende Nachfrage nach sauberem Wasser sorgen dafür, dass der Investitionsbedarf für den Bau neuer und die Modernisierung bestehender Anlagen und Infrastruktursystemen in den kommenden Jahren enorm ist, um eine ausreichende Versorgung zu gewährleisten. Hinzu kommt, dass die staatlichen Anforderungen an die Qualität des Wassers weltweit kontinuierlich steigen. So schätzt die Deutsche Bank Research das jährlich notwendige Investitionsvolumen der globalen Wasserwirtschaft auf 400 – 500 Milliarden Euro. Die Wachstumsraten des gesamten Sektors beziffert das Unternehmen auf konstante 6 – 8 Prozent.²³ Die Investmentbank Goldman Sachs geht aufgrund des immensen Bedarfs sogar von Steigerungsraten zwischen 15 und 25 Prozent pro Jahr aus.²⁴

Die öffentliche Hand kann diese gigantischen Summen weder heute noch in Zukunft aufbringen. Zudem haben die Finanz-, Immobilien- und Währungskrisen der letzten Jahre die Notwendigkeit fast aller Länder und Kommunen weltweit zum Sparen deutlich verschärft. Damit ist eine bedarfsgerechte Versorgung mit Wasser in fast allen Staaten der Erde nachhaltig gefährdet. Nach einer Studie der Vereinten Nationen würde ein Investitionsstau sogar dazu führen, das Wachstum der weltweiten Wirtschaft zusätzlich zu verlangsamen.²⁵ Die einzige Lösung des dringenden Finanzierungsproblems: Die Öffnung von Anlagen der Wasserwirtschaft für das Geld privater Investoren.

Aufgrund der besonderen Verantwortung im Bereich der Versorgung mit Wasser sowie der Reinigung von Abwasser wählen die Staaten und Kommunen ihre Partner besonders sorgfältig aus. Eine Vielzahl der Investitionen ist durch große, meist börsennotierte Unternehmen, wie beispielsweise die französische Veolia oder Suez-Lyonnaise, abgedeckt. Allein diese beiden Multi-Utility-Konzerne kontrollieren etwa die Hälfte des Weltmarkts des privatisierten Wassersektors. Hinzu kommen Firmen wie die deutsche E.ON, RWE oder Siemens.²⁶ Nur ein kleiner Teil bleibt somit für das Kapital einiger weniger privater Investoren übrig.

In Europa werden 44 Prozent der Bevölkerung von privaten Unternehmen versorgt, in Nordamerika 21 Prozent und in Südostasien 12 Prozent.²⁷ Der weltweite Durchschnitt der privaten Betreibergesellschaften liegt bei 11 Prozent. Tendenz steigend: Bis zum Jahr 2016 wird ein Anstieg des Anteils privater Gesellschaften auf circa 30 Prozent erwartet.²⁷

Konsequenz für private Investoren

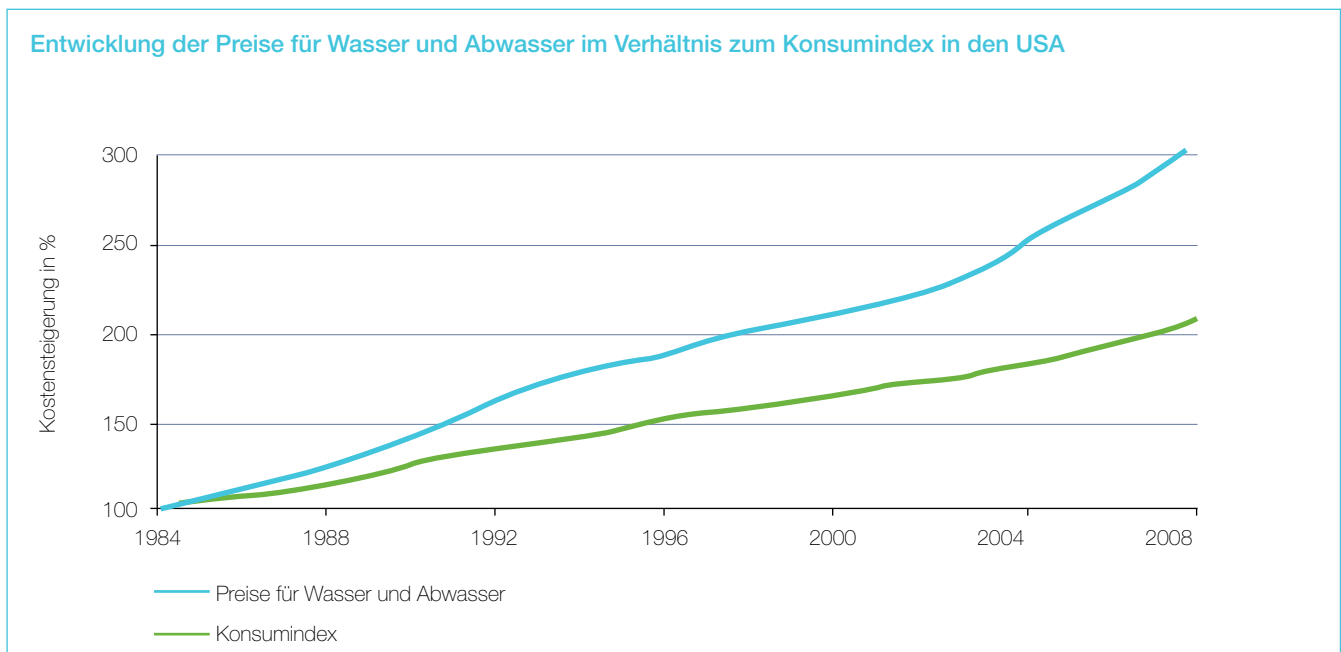
Wollen Investoren von der komfortablen Situation stabiler und kontinuierlich steigender Einnahmen im Wassersektor profitieren, so ist eine **direkte Investition in Anlagen der Wasserwirtschaft** zwingend erforderlich. Der Kauf von Aktien ist keine Alternative. Denn der Kurs spiegelt auch immer die allgemeine Wirtschaftslage wieder. Zudem verdient kaum ein Titel sein Geld einzig und allein mit dem Betrieb von konkreten Beteiligungen. Die meisten Firmen sind zudem in weiteren Bereichen aktiv. Und auch die Investition in Private Equity bringt in der Regel nicht den gewünschten Effekt: Hier liegt der Fokus nicht auf regelmäßigen Ausschüttungen, sondern auf dem Verkauf einer Beteiligung nach wenigen Jahren.

Wasser im Portfolio – inflationsgeschützt und konjunkturunabhängig

Die Einnahmen aus der Beteiligung am Betrieb einer Anlage der Wasserwirtschaft entwickeln sich seit Jahrzehnten vollkommen unabhängig von der Konjunktur der weltweiten Finanzmärkte in nur eine Richtung: nach oben. Das belegen die linear steigenden Preise für Wasser und Abwasser. Auch für die Zukunft wird sich an dieser Situation nichts ändern. Denn die Nachfrage wächst und das Angebot sinkt kontinuierlich. Besonders erfreulich für Investoren: Der jährliche Anstieg der nach wie vor meist viel zu geringen Preise für Wasser liegt deutlich über der Aufwärtsbewegung der allgemeinen Verbraucherpreise und bietet damit einen idealen Vermögensschutz bei steigender Inflation.

Wasserpreise steigen stärker als die Inflation

Weltweit steigen die Preise für Wasser stärker als die Inflation. So hat in einem Zeitraum von nur fünf Jahren der Anstieg der Wasserkosten in den USA die ohnehin schon stark steigenden Verbraucherpreise nochmals um 27 Prozent übertroffen. In Großbritannien waren es 18 Prozent und in der Europäischen Union immerhin 9 Prozent. Spanien ist mit jährlichen Kostensteigerungen im Wassersektor von 8 bis 14 Prozent einer der Spitzenreiter in Europa.²⁸



Quelle: US bureau of labor statistics

Trotz der kontinuierlich steigenden Preise für Wasser spiegeln diese die tatsächliche Knappheit in keiner Weise wider.²⁹ In Frankreich, einem relativ wasserreichen Land, kostet ein Kubikmeter Wasser ungefähr 50 Prozent mehr als in Spanien oder den USA, die regelmäßig unter akuter Wassernot leiden. Länder wie Großbritannien oder Deutschland haben verhältnismäßig hohe Preise, die nicht nur die Betriebskosten, sondern auch einen Großteil der Investitionskosten abdecken.³⁰

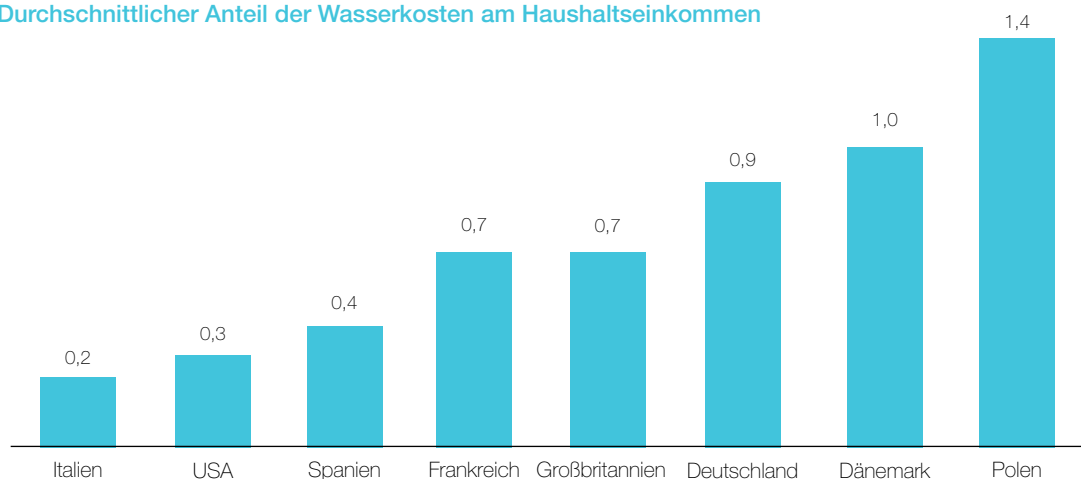
Kosten für Wasser und Abwasser im Jahr 2008

	Kosten (US¢)/m ³
Deutschland	301.0
Großbritannien	237.0
Frankreich	199.6
Spanien	130.8
Kanada	102.2
USA	74.1

Quelle: Credit Suisse Research

Dabei würden die privaten Haushalte deutlich höhere Kosten verkraften: Laut Aussage der Weltbank sind Ausgaben für sauberes Wasser in Höhe von 5 Prozent des Einkommens zumutbar. Tatsächlich liegen diese in der EU gerade einmal bei durchschnittlich circa 1 Prozent.³¹

Durchschnittlicher Anteil der Wasserkosten am Haushaltseinkommen



Quelle: OECD

Fazit: Damit besteht auch für die kommenden Jahre und Jahrzehnte ausreichend finanzieller Spielraum für regelmäßige Preiserhöhungen und damit langfristig sichere und stabile Einnahmen. Besonders in Ländern mit niedrigem Preisniveau wie Spanien, Kanada oder den USA.



Starker Partner – Signina Capital AG



SIGNINA CAPITAL AG
Structured Asset Management

Als Investmentberater der Leonidas Associates GmbH ist die Signina Capital AG mit Sitz in der Finanzmetropole Zürich in der Schweiz für die erfolgreiche Auswahl, die laufende Betreuung sowie den rentablen Verkauf der Anlagen der Wasserwirtschaft verantwortlich.

Die beruflichen Wurzeln des Managements der Signina Capital AG liegen im Großbankenbereich. Im Rahmen ihrer Tätigkeit für die Schweizer UBS AG baute das Team bereits in den späten 90er Jahren das erste Portfolio mit direkten Beteiligungen an Anlagen der Wasserwirtschaft für eine Schwedische Unternehmerfamilie auf. Bis heute betreut das Unternehmen dieses reine Wasser-Portfolio durchgehend mit großem Erfolg:

- Die jährliche Rendite liegt von Anfang an konstant im zweistelligen Bereich.
- Durch geschicktes Umschichten im Depot konnte eine Verbesserung der durchschnittlichen Rendite innerhalb von drei Jahren auf aktuell 14 Prozent pro Jahr erreicht werden.
- Der Buchwert der Anlagen hat sich seit der ersten Investition mehr als verdreifacht.

Bis zum Jahr 2004 begleitete das Management der Signina Capital AG für die UBS AG insgesamt elf Börsengänge von Firmen der Wasserindustrie. Das gesamte Transaktionsvolumen beläuft sich auf knapp 5 Milliarden US-Dollar. Das verwaltete Vermögen des Unternehmens beträgt aktuell circa eine halbe Milliarde Schweizer Franken.

Bei ihrer Tätigkeit im Wasserektor greifen die Spezialisten aus Zürich auf ein breites Netzwerk aus Politik, Wirtschaft und Finanzindustrie zurück, wie es in Europa wohl einmalig ist. Zum exklusiven Kundenkreis der Schweizer zählen neben einer deutschen Landesbank Schweizer Privatbanken, international aktive Merchant- und Investmentbanken, Pensionskassen, Versicherungen sowie Unternehmersdynastien aus Europa, Asien und Nordamerika. Erstmals öffnet sich das Unternehmen über Leonidas VII H₂O auch privaten Investoren.

Signina Capital AG wird sowohl in der Schweiz als auch in Luxemburg durch staatliche Regulierungsbehörden überwacht. In ihrem Heimatland unterliegt die Gesellschaft als eine von nur wenigen Vermögensverwaltungen der strengen Kontrolle der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA). Mit der existierenden SICAF-Struktur in Luxemburg können zudem eigene Investmentvehikel für institutionelle Kunden aufgelegt werden.

Dass Signina Capital AG von ihrer Leistungsfähigkeit überzeugt ist, wird auch durch die zusätzliche, erfolgsabhängige Vertragskomponente dokumentiert: Erst nach Ausschüttung der prognostizierten 403 Prozent partizipiert der Investmentberater von möglichen Mehrerträgen der Beteiligung. Damit ist sichergestellt, dass die Interessen von Anleger und Signina Capital AG absolut gleichgerichtet sind. Über die gesamte Laufzeit.



Martin Klöck
Managing Partner

Martin Klöck begann seine Berufskarriere im Private Banking der UBS in Basel. Der Inhaber der Diplome „Swiss Certified Banker“ sowie „Senior Private Banking“ war schon in jungen Jahren für die Entwicklung von Investment- und Risikomanagement-Strategien mit alternativen Anlagemöglichkeiten für die vermögendsten Kunden der Bank zuständig. Bereits seit dieser Zeit bindet er Investitionen in Anlagen der Wasserwirtschaft in seine Anlagekonzepte aktiv mit ein. Im Anschluss arbeitete er für zwei Jahre in London bei UBS Warburg sowie den beiden UBS Hedge-Fonds-Tochtergesellschaften GAM und O'Connor. Mitte 2001 kehrte Martin Klöck als „Senior Special Advisor“ im Bereich Alternative Anlagen ins UBS Wealth Management in die Schweiz zurück.

Seit Gründung der Signina Capital AG verantwortet Martin Klöck das Asset Management des Unternehmens. Zu den Aufgabengebieten seines Teams gehören die Auswahl der Investitionsobjekte im Bereich Alternativer Anlagen sowie die laufende Kontrolle und Betreuung der Projekte auch vor Ort. In der Wasserindustrie besitzt er eines der engsten Netzwerke zu Staatsregierungen, Banken, Fondsgesellschaften und Großkonzernen weltweit.



Thomas Flury
Managing Partner

Nach dem Abschluss seiner zweijährigen Ausbildung bei der Schweizerischen Bankgesellschaft begann Thomas Flury seine Berufskarriere bei der Credit Suisse AG. Dort war er für die Betreuung institutioneller Anleger und externer Vermögensverwalter verantwortlich. 1999 wechselte der Absolvent des „Swiss Finance Institute“ zur UBS AG nach Basel, wo er gemeinsam mit Martin Klöck für die Anlageberatung und Vermögensverwaltung von besonders vermögenden Privatkunden der Bank zuständig war. Mitte 2002 führte ihn sein Weg zur UBS Wealth Management nach Zürich. Als „Director & Client Advisor“ lag der Fokus seiner Tätigkeit auf der individuellen Betreuung der größten privaten Kunden der Bank.

Bereits im Gründungsjahr der Signina Capital AG 2006 ergänzte Thomas Flury das Team der Schweizer Wasserspezialisten als Partner der Gesellschaft. Als „Head of Client Relations“ liegt sein Fokus auf der individuellen Betreuung der exklusiven Klientel des Unternehmens.



Malcom Paterson
Managing Partner

Malcolm Paterson studierte Journalismus an der Universität von Manchester. Seine berufliche Karriere begann er 1982 beim staatlichen Fernsehsender BBC im Bereich Nachrichten und Dokumentationen. Ab 1990 war er als Management Consultant für die PMG Gruppe tätig. Dort leitete er verschiedene Projekte für die britische Regierung im Bereich ausländischer Direktinvestitionen. 1997 trat Malcolm Paterson der aufstrebenden Investmentgesellschaft GAM bei. Ab 2000 war er als Chief Operating Officer (COO) der Fund of Hedge Funds Group tätig. In den folgenden sechs Jahren seiner Zugehörigkeit erhöhte sich das verwaltete Vermögen von 2 Milliarden US-Dollar auf insgesamt 22 Milliarden US-Dollar. GAM gewann unter anderem zwischen 2004 und 2006 dreimal aufeinanderfolgend den IFR Award für den besten Investmentprozess.

Noch im Jahr 2006 trat Malcom Peterson in die Signina Capital AG als Managing Director und Partner ein. Er ist mit seinen Mitarbeitern für sämtliche Aspekte des Investment Management Prozesses zuständig. Dazu gehört die Überwachung von Kaufentscheidungen ebenso wie die Kontrolle der laufenden Anlagen auf höchstem technischem und finanzwirtschaftlichem Niveau.



Initiator – Leonidas Associates GmbH



Als Initiator ist Leonidas Associates GmbH für die Konzeption der vorliegenden Beteiligung verantwortlich. Zudem trifft das Management alle Investitionsentscheidungen für die Fondsgesellschaft auf Basis der Empfehlungen der Signina Capital AG.

Das Emissionshaus Leonidas Associates GmbH mit Sitz in Eckental bei Nürnberg ist auf die Konzeption innovativer und nachhaltiger Kapitalanlagen im Bereich Umwelt spezialisiert. Dabei bietet das Unternehmen erstmals auch privaten Investoren den Zugang zu Beteiligungen, wie sie bisher ausschließlich institutionellen Investoren vorbehalten waren. Kennzeichnend für die Produkte sind qualitativ hochwertige Anlageobjekte, geringe Fondsnebenkosten, hohe Transparenz sowie in steuerlicher Hinsicht optimierte Strukturen.

Der Ursprung der Leonidas Associates GmbH ist auf das Jahr 2006 zurückzuführen. Seitdem berät das heutige Fondsmanagement professionelle Großanleger wie Kommunen, Versicherungen, Pensionskassen und Banken. Im Jahr 2009 stellte das Haus seine Expertise erstmals privaten Investoren zur Verfügung. Mit großem Erfolg ist das fränkische Familienunternehmen gemessen am Gesamtumsatz von knapp 200 Millionen Euro auf Anhab Deutschlands größter, bankenunabhängiger Initiator für Umweltbeteiligungen, Schwerpunkt Photovoltaik. Mittlerweile liegt das verwaltete Vermögen bei knapp 250 Millionen Euro. Alle bisherigen Beteiligungen der Gesellschaft entwickeln sich dabei wie geplant oder besser.

Gemeinsam mit den Spezialisten der Signina Capital AG aus der Schweiz öffnet Leonidas Associates GmbH erstmals einem breiten Publikum von privaten Investoren die Tür zu einem professionellen Portfolio von Anlagen der Wasserwirtschaft, wie es bisher ausschließlich einigen wenigen, institutionellen Investoren vorbehalten war.



Antje Grieseler
Geschäftsführende Gesellschafterin
Fondsmanagement

Im Anschluss an ihre Ausbildung zur Bankkauffrau und dem Studium der Betriebswirtschaftslehre in Nürnberg arbeitete Antje Grieseler zunächst in der Firmenkundenberatung einer bayerischen Raiffeisenbank, deren Gründungsgesellschafterin schon ihre Großmutter war. Später wechselte sie in den Bereich Strategieentwicklung eines international aktiven Kreditinstituts. Dort war sie unter anderem für den Aufbau der Aktivitäten in der Schweiz zuständig.

Frau Grieseler ist der Kopf des mittlerweile fünf Personen starken Fondsmanagement-Teams der Leonidas Associates. Sie verantwortet mit ihren Mitarbeitern die Konzeption aller Beteiligungsprojekte von der Investition über die Finanzierung bis hin zur Betriebsphase. Bereits seit dem Jahr 2005 betreut sie institutionelle Investoren bei deren Investments im Umweltsektor. Dabei baute sie ein umfassendes Netzwerk zu Partnern vor allem in Europa und Asien auf.



Günter Fink
Strategieentwicklung und Finanzen

Günter Fink war mehr als 40 Jahre im genossenschaftlichen Bankenbereich tätig. Über 20 Jahre verantwortete er dabei als Vorstandsvorsitzender die Geschäfte und Entwicklung einer großen fränkischen Volks- und Raiffeisenbank. Im Rahmen seiner erfolgreichen Karriere führte er die Bank unter anderem durch regionale Fusionen zu mehr Größe und stabilem Wachstum. Zudem war er Mitglied des Aufsichtsrats der Pensionskasse der Genossenschaftsorganisation mit Sitz in München.

Der Schwerpunkt der Tätigkeit von Herrn Fink liegt in der Prüfung von Kalkulationen und Verträgen, insbesondere von Kreditverträgen und den dazugehörigen Sicherheitsvereinbarungen. Als erfahrener Kaufmann unterstützt er das Unternehmen zudem mit seinem Wissen in der strategischen Ausrichtung.



Max-Robert Hug
Geschäftsführender Gesellschafter
Marketing und Vertrieb

Max-Robert Hug ist zugelassener Rechtsanwalt. Seine Karriere startete er als Wertpapierspezialist bei einer renommierten deutschen Broker- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mit Sitz in Köln. Im Anschluss verantwortete er den Vertrieb eines auf alternative Anlagekonzepte spezialisierten Investmenthauses. Dabei betreute er institutionelle Kunden aus ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Herr Hug leitet im Haus die Bereiche Marketing und Vertrieb. Durch seinen unmittelbaren Kontakt zu Banken und Vermögensverwaltern erkennt er die Bedürfnisse seiner Kunden frühzeitig und lässt diese Erfahrungen in die Entwicklung neuer Kapitalanlagen einfließen. Als Experte im Bereich Umweltinvestments ist er regelmäßig Ansprechpartner von TV- und Printmedien sowie gern gesehener Redner auf Kongressen. Seit diesem Jahr ist Max-Robert Hug zudem als externer Referent für die Frankfurt School of Finance & Management tätig.



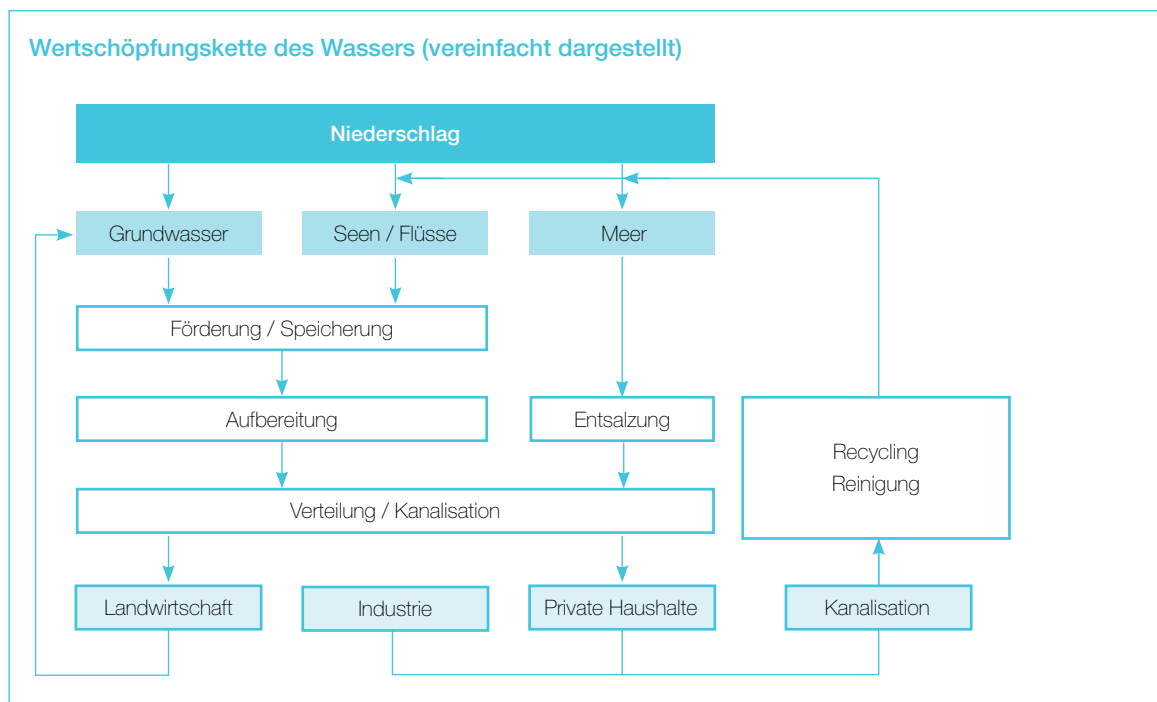
Guntram Grieseler
Technische Projektleitung

Guntram Grieseler war über 25 Jahre im Bereich des technischen Anlagenbaus der Siemens AG im In- und Ausland tätig. Seine dadurch gewonnenen Erfahrungen aus den Bereichen Projektmanagement, Einkauf, Montage und Inbetriebnahme von Großanlagen kommen ihm bei seiner jetzigen Aufgabe als Leiter des Bereichs Technik zugute. Der Experte und Sachverständige zählt neben großen Unternehmen auch Kommunen und Stiftungen zu seinen aktuellen Kunden.

Herr Grieseler ist für die technische Analyse der zu erwerbenden Anlagen zuständig. Durch seine weitreichenden Kontakte in Industrie und Wirtschaft kann er für besondere Aufgabenstellungen auf sein großes Netzwerk externer Spezialisten zurückgreifen.

Investitionsobjekte – die Anlagen der Wasserwirtschaft

Für die Fondsgesellschaft Leonidas VII H₂O ergeben sich über die Investition in die Betreibergesellschaft entlang der Wertschöpfungskette des Wassers eine Reihe von Gelegenheiten, in Anlagen mit etablierten und soliden Techniken und damit stabilen Ausschüttungen zu investieren.



Erschließung von Wasserquellen

Hauptquellen für die Versorgung mit Trinkwasser sind Reserven aus Seen, Flüssen und oberflächennahem Grundwasser. Durch den immer größeren Bedarf an sauberem Wasser müssen aber auch immer neue Ressourcen erschlossen werden, deren Förderung bisher noch zu aufwändig war. Neuartige Bohrtechniken helfen, auch diese Reserven zu erschließen.³²

Wasserspeicherung

Die Speicherung von Wasser, meist in riesigen Stauseen, ist in Zeiten des Klimawandels umso wichtiger. Sie können Dürreperioden effektiv ausgleichen: In regenreichen Jahreszeiten wird das Wasser gespeichert, in Trockenperioden abgegeben und damit vor allem die Landwirtschaft als größter Verbraucher gesichert. Mit dem aus den Seen fließenden Wasser kann zudem durch Wasserkraftwerke sauberer Strom gewonnen werden.³³

Frischwasseraufbereitung

Unter der Aufbereitung von Wasser versteht man die qualitative Verbesserung von gefördertem Wasser aus Seen, Flüssen und Grundwasser. Dieser Prozess umfasst sowohl die Entfernung von Stoffen als auch die Zugabe bestimmter Substanzen. Sie dient der Qualitätssicherung und damit dem Gesundheitsschutz und der Seuchenvermeidung.³⁴ Als moderne Techniken werden die Desinfektion mit Ozon, Chlor oder Chlordioxid, Bestrahlung mit UV-Licht oder Filtration mit Membranprozessen angewandt.³⁵

Entsalzung

Das Thema Meerwasserentsalzung hat in den vergangenen Jahren deutlich an Bedeutung gewonnen, ist es doch die einzige Möglichkeit, Meerwasser in Trinkwasser umzuwandeln. So haben sich die weltweiten Kapazitäten allein von 2006 bis 2010 um 55 Prozent auf insgesamt 66 Millionen Kubikmeter erhöht. Bis 2016 wird mit einem weiteren jährlichen Anstieg von 10,5 Prozent gerechnet. Der Grund liegt in den drastisch gefallen Kosten. Hat vor 40 Jahren die Entsalzung eines Kubikmeters noch circa 40 US-Dollar gekostet, so liegt dieser Wert heute nur noch bei circa 1 US-Dollar.³⁶ Mit 8,3 Millionen Kubikmetern sind die USA auf Rang drei und Spanien mit 5,2 Millionen Kubikmetern auf Rang vier in der Entsalzung von Meerwasser aller Nationen.³⁷ Neue, effiziente Techniken helfen den Energieverbrauch bei der Produktion zu senken und den Verschleiß der Anlagen zu reduzieren.

Abwasserreinigung/Recycling

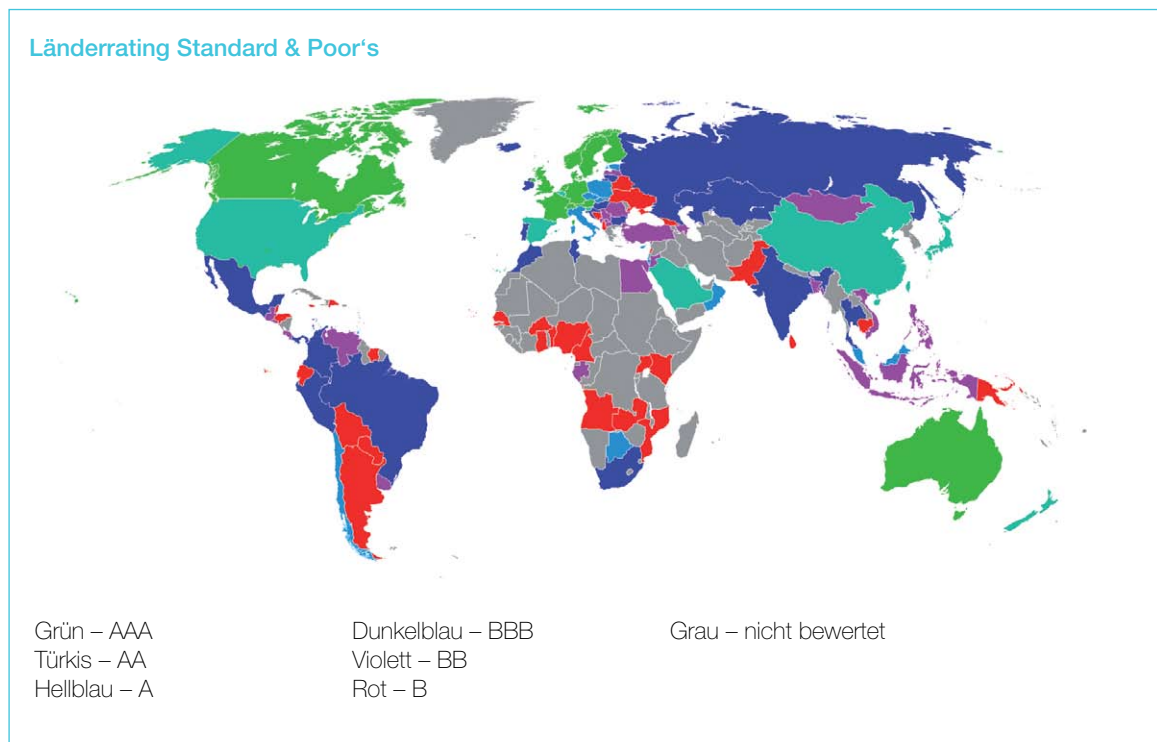
Ziel der modernen Abwasserreinigung ist nicht nur das Zurückleiten des Wassers in Flüsse oder Meere, sondern vielmehr die mehrfache Nutzung der wertvollen Ressource durch Recycling. Die täglich weltweit erzeugte Abwassermenge wird auf rund 684 Millionen m³ geschätzt. Die gesamte Menge hochwertigen wiederverwendeten Wassers liegt bei circa 28 Millionen m³ pro Tag. Prognosen zufolge dürften die Investitionen in die Wiederverwendung gereinigten Abwassers von 4,9 Milliarden US-Dollar im Jahr 2010 auf 8,4 Milliarden US-Dollar im Jahr 2016 steigen.³⁸ Wurde dasselbe Wasser in der Industrie in Deutschland in den 50er Jahren nur 2-3 Mal genutzt, so kann es heutzutage schon durchschnittlich 12 Mal wiederverwendet werden.³⁹

Infrastruktur für Frisch- und Abwasserleitungen

Die Erschließung von Wasserquellen sowie Entsalzungs- und Recyclinganlagen erfordert neue Transportwege. Die Errichtung von Pipelines ist erforderlich. Zudem bedürfen die alternden Leitungssysteme für Frisch- und Abwasser zunehmend einer Sanierung. So versickern jährlich mehr als 32 Milliarden m³ Wasser. Hinzu kommen 16 Milliarden m³ an Wasser, die aufgrund illegalen Abzapfens nie beim Kunden ankommen. Die Weltbank schätzt den so entstehenden Schaden auf 14,6 Milliarden US-Dollar pro Jahr. Tendenz steigend. Der Investitionsbedarf für die kommunale und industrielle Wasser- und Abwasserversorgung wird auf jährlich 175 Milliarden US-Dollar geschätzt.⁴⁰ Ein überaus großes Betätigungsfeld.

Investitionsstandorte – politische und wirtschaftliche Stabilität

Die Fondsgesellschaft Leonidas VII H₂O investiert über die Betreibergesellschaft in Anlagen der Wasserwirtschaft an politisch und wirtschaftlich stabilen und sicheren Standorten. Dazu gehören die USA, Großbritannien inkl. Gibraltar, Spanien und Kanada. Ein Marktumfeld im Bereich Wasser, in dem sich fixe, garantierte Abnahmeverträge etabliert haben.



USA

Die USA sind die größte Volkswirtschaft der Welt mit einem Bruttoinlandsprodukt von circa 14.650 Milliarden US-Dollar.⁴¹ Das Länderrating von S&P lautet nach der jüngsten Korrektur im August 2011 immer noch „AA+“. Die Ratingagenturen Fitch und Moody's bewerten die USA nach wie vor mit der höchst möglichen aller Bonitätsstufen.

Die Bevölkerung der USA zählt mehr als 310 Millionen Menschen. Bis zum Jahr 2030 rechnen die Vereinten Nationen mit einem Ansteigen der Einwohnerzahl auf knapp 362 Millionen.⁴² Mit einem jährlichen Wasserverbrauch von fast 1,9 Millionen Litern pro Kopf sind die USA der größte Wasserverbraucher weltweit.⁴³ Vor allem im Westen und Südwesten des Landes herrscht in den Sommermonaten immer wieder akute Wasserknappheit. Hinzu kommt z. B. in Kalifornien das im landesweiten Vergleich hohe Bevölkerungswachstum. Der ehemalige Gouverneur Arnold Schwarzenegger rief bereits im Februar 2009 den Wassernotstand aus und stellte einen Plan für eine verbesserte Wasserinfrastruktur vor.⁴⁴ Aufgrund der angespannten Wirtschaftslage des Staates muss internationales Kapital für Investitionen in die Wasserindustrie zugelassen werden.

Großbritannien inkl. Gibraltar

Großbritannien gehört zu den drei größten Volkswirtschaften Europas. Das Bruttoinlandsprodukt beträgt circa 1.250 Milliarden Britische Pfund.⁴¹ Das Land ist politisch und wirtschaftlich stabil. Das Länderrating von S&P lautet „AAA“.

Die Bevölkerung Großbritanniens zählt aktuell 62 Millionen Menschen. Bis zum Jahr 2030 rechnen die Vereinten Nationen mit einem Ansteigen der Einwohnerzahl auf 69 Millionen.⁴² Mit einem jährlichen Wasserverbrauch von nur 180.000 Litern pro Kopf findet man Großbritannien am Ende der Liste der weltweiten Wasserverbraucher.⁴³ Dafür ist das Land mit einer Privatisierungsquote der Wasserversorgung von fast 90 Prozent einer der Spitzenreiter in Europa. Der Staat vergibt eine Lizenz für die Versorgungsleistung.⁴⁵ Teilweise werden in den Verträgen mit dem Staat sogar Renditen und Anpassungen der Einnahmen an die Inflation garantiert.

Das britische Überseegebiet Gibraltar liegt an der Südspitze der iberischen Halbinsel. So wie Spanien auch leidet das kleine Land immer wieder unter akutem Wassermangel. Die erste eigene, hochmoderne Wasserversorgung durch Entsalzung wird gerade errichtet.

Spanien

Spanien liegt ganz im Südwesten Europas. Das Bruttoinlandsprodukt beträgt circa 1.050 Milliarden Euro.⁴¹ Das Länderrating von S&P lautet „AA“. Das Auswärtige Amt schreibt in seiner Einschätzung: „Insgesamt sprechen erste Signale dafür, dass sich die spanische Volkswirtschaft – wenn auch langsamer als in den meisten anderen EU-Mitgliedsstaaten – wieder erholt.“

Die Bevölkerung Spaniens zählt aktuell 46 Millionen Menschen. Bis zum Jahr 2030 rechnen die Vereinten Nationen mit einem Ansteigen der Einwohnerzahl auf über 50 Millionen.⁴² Mit einem jährlichen Wasserverbrauch von über 1 Million Litern pro Kopf ist Spanien einer der größten Wasserverbraucher weltweit.⁴³ Das liegt vor allem an der intensiven Landwirtschaft. Und das, obwohl das Land in den Sommermonaten immer wieder unter Wassermangel leidet. So ist Barcelona eine der ersten europäischen Städte, die ihre Trinkwasserversorgung nicht mehr allein aufrecht erhalten kann. Kostbares Süßwasser wird mit Tankschiffen von Frankreich nach Spanien transportiert.⁴⁶

Im Juli 2011 kündigte Regierungschef Zapatero an, durch Teilprivatisierungen 14 Milliarden Euro einnehmen zu wollen.⁴⁷ Darunter befinden sich auch Anlagen der Wasserwirtschaft, die sich aufgrund ihrer Einnahmesicherheit besonders gut verkaufen lassen. Neben einem garantierten Inflationsschutz versucht man das internationale Kapital durch Mindestabnahmegarantien anzulocken.

Kanada

Kanada ist der zweitgrößte Flächenstaat der Erde. Das Bruttoinlandsprodukt beträgt circa 1.700 Milliarden Kanadische Dollar.⁴¹ Das Länderrating von S&P lautet „AAA“.

Die Bevölkerung Kanadas zählt aktuell 34 Millionen Menschen. Bis zum Jahr 2030 rechnen die Vereinten Nationen mit einem Ansteigen der Einwohnerzahl auf 40 Millionen.⁴² Mit einem jährlichen Wasserverbrauch von 1,6 Millionen Litern pro Kopf ist Kanada hinter den USA der zweitgrößte Wasserverbraucher weltweit.⁴³ Obwohl das Land über die weltweit größten Frischwasserreserven verfügt, ist die regionale Verteilung teilweise ungünstig. Für die lokalen Minenbetriebe müssen zudem in den kommenden Jahren und Jahrzehnten große Mengen an Abwasser gereinigt werden. Eine gesetzlich vorgeschriebene Aufgabe, für die diese Firmen keine Liquidität binden wollen. Investoren partizipieren direkt am aktuellen Rohstoffboom.

Investitionskriterien – Sicherheit geht vor

Die Beteiligung Leonidas VII H₂O kann nur dann in eine Anlage der Wasserwirtschaft investieren, wenn alle Investitionskriterien eingehalten werden. Denn nur dann rechnen die Experten von Signina Capital AG und Leonidas Associates mit regelmäßig sicheren Einnahmen und einem Wertzuwachs über die gesamte Laufzeit der Beteiligung.

- **Risikodiversifizierung**

Der Fonds wird in mehrere Anlagen der Wasserwirtschaft an verschiedenen Standorten investieren, um das Risiko im Portfolio zu streuen.

- **Rentabilität**

Für die Anlagen wird ein Kaufpreis bezahlt, und es werden Rahmendaten für den Betrieb vereinbart, durch den die jährlichen Überschüsse die wirtschaftlichen Vorgaben des Fonds zur Erreichung der Gesamtausschüttungsprognose von 403 Prozent erfüllen. Für die Bewertung werden durch die Signina Capital AG unabhängige und international aktive Wirtschaftsprüfungsgesellschaften, Rechtsanwaltskanzlein sowie Ingenieurbüros herangezogen.

- **Finanzierungszusage**

Für jede einzelne Anlage muss eine eigene Finanzierungszusage durch ein Kreditinstitut mit einem soliden Refinanzierungshintergrund und einer adäquaten Eigenkapitalquote vorliegen.

- **Solide Bausubstanz**

Jede Anlage muss eine hochwertige bauliche Substanz aufweisen, die auch in den kommenden Jahren und Jahrzehnten Bestand hat und zumindest den Werterhalt verspricht.

- **Regelmäßige Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen**

Während der Laufzeit des Fonds müssen regelmäßige und umfassende Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen zum Werterhalt der Anlagen vorgenommen werden. Zudem müssen Rückstellungen gebildet werden, um kalkulierte und außerplanmäßige Investitionen abdecken zu können.

- **Langfristige Lieferverträge bzw. Abnahmeverträge**

Durch langfristige Lieferverträge und Abnahmeverträge wird sichergestellt, dass die Einnahmen aus dem Betrieb der Anlagen auch über die gesamte Laufzeit des Fonds fließen. Dies ist oftmals schon über monopolartige Stellungen oder die Vergabe von Wasserrechten und/oder Landrechten faktisch sichergestellt. Bevorzugt werden Vereinbarungen mit staatlichen Garantien.

- **Erprobte Verfahren mit solider Technik**

Der Betrieb der Anlagen basiert auf erprobten Verfahren mit solider Technik für langfristig sichere und stabile Einnahmen.

- **Stabile Einnahmen- und Ausgabensituation**

Die Anlagen müssen über die Laufzeit der Beteiligung und darüber hinaus eine stabile Einnahmen- und Ausgabensituation aufweisen.

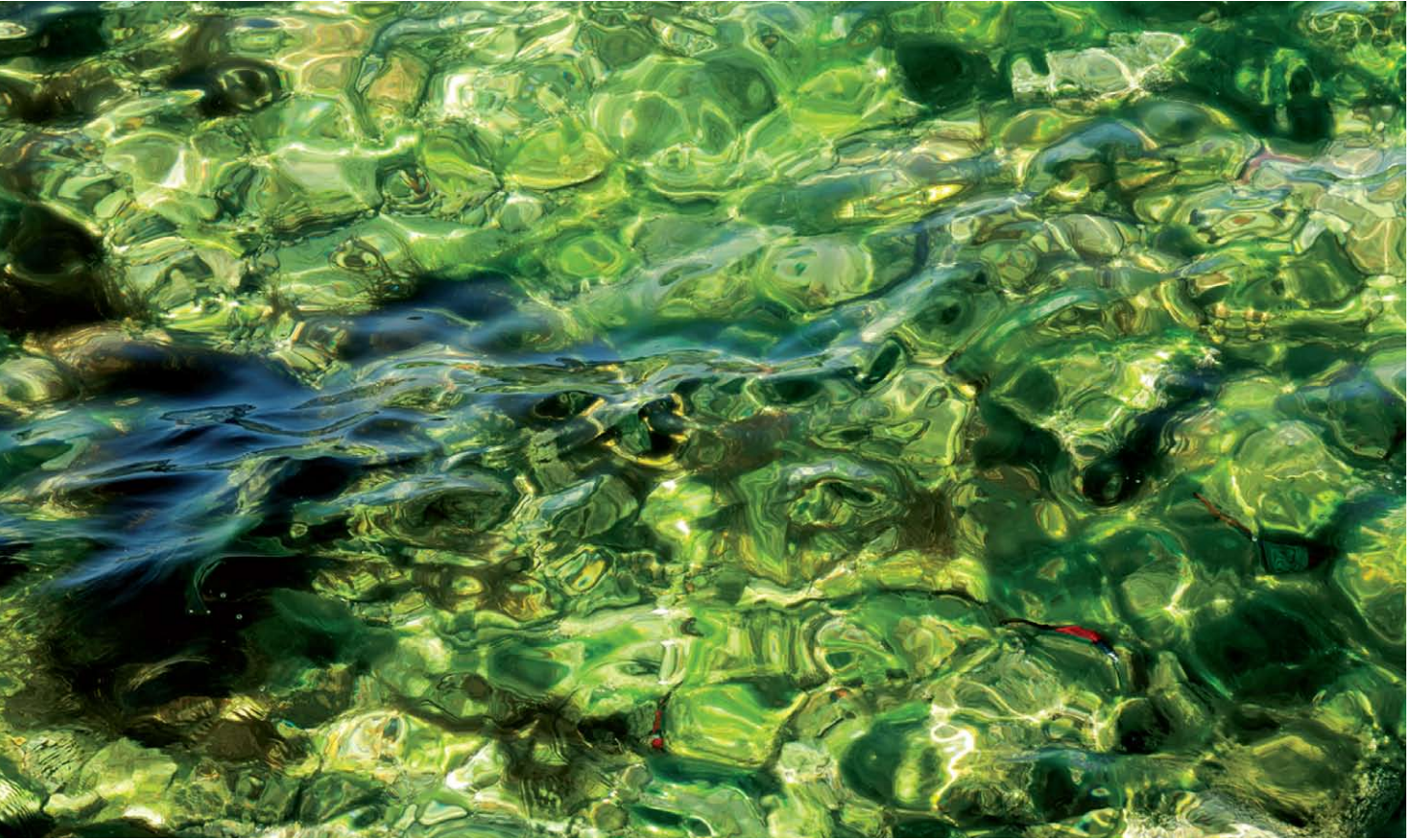
- **Umfangreiche Versicherungspakete**

Der Betrieb der Anlagen muss umfangreich versicherungstechnisch geschützt sein.

Nachhaltigkeit – Der Schlüssel zum langfristigen Erfolg

Wasser hat die zentrale Bedeutung für das Überleben der Menschheit und muss frei und ohne Hindernisse jedem Einzelnen in der notwendigen Menge zugänglich sein. Damit ist es ein ganz besonders sensibles Wirtschaftsgut. Vor der Investition in eine Anlage der Wasserwirtschaft muss daher der Betrieb auf die Einhaltung von soziokulturellen, ökologischen und ökonomischen Faktoren geprüft werden. Denn nur die nachhaltig wirtschaftende Unternehmung wird den langfristig angestrebten Erfolg in Form von sicheren Renditen und stabilen Wertzuwächsen tatsächlich erreichen.⁴⁸

- **Ökologische Komponente** – Eine Anlage soll ihre natürlichen Ressourcen nur soweit fördern und ausschöpfen, wie sie sich auf natürliche Weise regenerieren. Umweltverschmutzung muss, soweit es geht, vermieden werden.
- **Ökonomische Komponente** – Eine Anlage soll so stabile Einnahmen generieren können, dass langfristig für den Erhalt und die Modernisierung gesorgt werden kann und gute Gewinne für die Anteilseigner erwirtschaftet werden.
- **Soziale Komponente** – eine Anlage soll die Versorgung der Bevölkerung verbessern und alle Bevölkerungsschichten ausreichend mit Trinkwasser sowie sanitären Leistungen für jedermann zu bezahlbaren Preisen sicherstellen. Die Akzeptanz der privaten Wasserversorgung muss vorliegen.



Investitionsprozess – solide Auswahl sorgt für langfristig stabile Einnahmen und hohen Werterhalt

Das Engagement in Anlagen der Wasserwirtschaft zeichnet sich durch eine langfristig stabile, inflationsgeschützte Einnahmesituation sowie einen hohen Werterhalt aus. Vollkommen unabhängig von der Weltkonjunktur. Voraussetzung dafür ist eine besonders sorgfältige Auswahl aller Anlagen des Portfolios. Als Investmentberater übernimmt Signina Capital AG die Auswahl der Anlagen. Die Investitionsentscheidung selbst wird von der Leonidas Beteiligungsgesellschaft getroffen.

Signina Capital AG

Die Schweizer Investmentprofis beobachten den Wassermarkt ständig. Findet irgendwo auf der Welt der Verkauf einer großen Anlage statt, so weiß das Team aus der Schweiz durch sein internationales Netzwerk in aller Regel schon sehr früh Bescheid. Auf Grundlage der ersten, streng vertraulichen Akten – z. B. in Form von Bilanzen und Jahresabschlüssen, Liefer- und Versorgungsverträgen sowie Genehmigungen – überprüfen die Wasserexperten jede Anlage in kaufmännischer, technischer, rechtlicher und steuerlicher Hinsicht. Zudem betrachten sie das Investment unter den Gesichtspunkten Nachhaltigkeit sowie Umweltverträglichkeit.

Einer Einschätzung auf Aktenbasis folgt eine umfangreiche Analyse der Anlagen sowie der Betreibergesellschaften vor Ort. Für diesen aufwändigen Selektionsprozess setzt Signina Capital AG neben dem eigenen Team auf externe Spezialisten wie international aktive Rechtsanwaltskanzleien, Wirtschaftsprüfungsgesellschaften sowie Analysten aus dem Bereich Wasser. Ergänzt werden sie von den Vertretern großer Ingenieurbüros, die eine Einschätzung der baulichen Substanz sowie der technischen Beschaffenheit der Anlagen abgeben. Gemeinsam werden die Ergebnisse der meist mehrmonatigen Prüfungsphase gesammelt und ausgewertet. Anschließend führt Signina Capital AG gemeinsam mit Leonidas Associates die konkreten Vertragsverhandlungen.

Finanzierende Bank

Weitere Voraussetzung für eine Investition ist das Vorliegen einer Finanzierungszusage. Pro Anlage wird ein eigener Kredit in Anspruch genommen. Bei einem geplanten Fremdkapitalanteil von 67 Prozent der Gesamtinvestition überprüft die Bank jedes einzelne Investment ausführlich und vollkommen unabhängig. Die Darlehen werden durch Großbanken in der jeweiligen Landeswährung gewährt. Wichtig ist, dass das finanzierende Kreditinstitut einen soliden Refinanzierungshintergrund und eine adäquate Eigenkapitalquote aufweisen kann.

Leonidas Associates GmbH

Auf Basis der Empfehlung der Signina Capital AG und der vorliegenden Finanzierungszusage der Bank trifft das Management der Leonidas Associates GmbH die letztendliche Investitionsentscheidung. Zur Sicherheit lässt der Eckentaler Initiator das Ergebnis der Analysen über die Anlagen sowie der Finanzierungsbedingungen von seinen eigenen Spezialisten und Beratern ein weiteres Mal bewerten. Erst wenn auch dieses Prüfergebnis positiv ausfällt, kann eine Anlage gekauft werden.



Betriebsphase – Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser

Grundlage einer erfolgreichen Betriebsphase ist die Auswahl von Anlagen der Wasserwirtschaft, die den strengen Vorgaben der Investitionskriterien entsprechen. Doch auch die besten Anlagen bedürfen einer ständigen Kontrolle und Überwachung, regelmäßiger Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen sowie einem umfangreichen Versicherungsschutz.

Ständige Kontrolle und Überwachung

Die Experten der Signina Capital AG sind neben der Auswahl der Anlagen der Wasserwirtschaft auch für deren regelmäßige Überwachung zuständig. Für diese Tätigkeit setzt das Schweizer Unternehmen auf die permanente Zusammenarbeit mit externen Spezialisten wie internationalen Rechtsanwaltskanzleien, Wirtschaftsprüfungsgesellschaften, Analysten sowie großen Ingenieurbüros. Der umfangreiche Aufgabenkatalog der Signina Capital AG während eines Betriebsjahres lässt sich wie folgt zusammenfassen:

- Regelmäßige Gespräche mit der Geschäftsführung auf Basis der monatlichen Reportings
- Auswertung der monatlichen Reportings zum Betrieb der Anlagen
- Vierteljährliche Auswertung der ausführlichen Geschäftsdaten
- Zwei bis vier Besuche vor Ort durch Signina Capital AG in Begleitung von externen Rechtsanwälten, Wirtschaftsprüfern und Ingenieuren
- Eine operative Betriebsprüfung pro Jahr
- Eine finanzwirtschaftliche Betriebsprüfung pro Jahr
- Ausführliche Auswertung des jährlichen Geschäftsberichts
- Permanentes globales und lokales Research mittels eigener Analysten und externen Unternehmungen

Buy and hold Strategie

Im Rahmen der Investitionsstrategie ist ein langfristiges Betreiben aller Anlagen vorgesehen. Sollten sich jedoch lukrative Verkaufsmöglichkeiten ergeben, so kann das Fondsmanagement im Interesse aller Investoren einzelne Beteiligungen ausnahmsweise auch vorzeitig verkaufen. Voraussetzung ist, dass sich das ursprünglich eingesetzte Kapital reinvestieren lässt. Der Überschuss wird im Anschluss, zum Beispiel durch eine Sonderausschüttung, allen Anlegern gutgeschrieben.

Regelmäßige Instandhaltung und Modernisierung

Besonderes Augenmerk legen die Experten der Signina Capital AG auf die regelmäßige Instandhaltung und Modernisierung der Anlagen. Denn nur diese nachhaltige Bewirtschaftung der Anlagen garantiert einen entsprechenden Wertzuwachs über die gesamte Laufzeit.

Versicherungen

Umfangreiche Versicherungspakete sorgen für zusätzliche Sicherheit. So werden Risiken wie Feuer, Überschwemmung, Stürme, Logistikstörungen, Betriebsausfall, IT-Probleme oder Industriestreitigkeiten abgedeckt.

Konzeption – institutionelles Niveau für private Investoren

Hochwertige Investments bedürfen eines professionellen, rechtlichen Konstrukts. Nur so kann das vorhandene Renditepotential einer Vermögensanlage optimal ausgenutzt werden, ohne gleichzeitig das Risiko zu erhöhen. Mit Leonidas Associates VII H₂O haben wir die Beteiligung auf einem konzeptionellen Niveau umgesetzt, wie sie bisher ausschließlich institutionellen Anlegern vorbehalten war.

Hohe Transparenz in allen Ebenen

Die Beteiligung Leonidas VII H₂O legt – soweit rechtlich möglich und zulässig – alle Zahlen, Daten, Vergütungen und vertraglichen Inhalte gegenüber Investoren offen. Das gilt sowohl für die Ebene der Fondsgesellschaft als auch für die der darunter angeordneten Beteiligungsgesellschaft. Auch die vertraglichen Vereinbarungen mit Signina Capital AG werden Investoren offen kommuniziert. Für Leonidas Associates GmbH eine Selbstverständlichkeit im offenen und fairen Umgang mit privaten wie auch institutionellen Investoren.

Niedrige Fondsnebenkosten

Die Kostenstrukturen eines geschlossenen Fondskonzepts beeinflussen ganz maßgeblich den tatsächlichen Erfolg einer Vermögensanlage. Daher sollten nicht nur die Fondsnebenkosten zu Beginn, sondern gerade auch die jährlichen Betriebs-, Verwaltungs- und Treuhandkosten niedrig angesetzt werden. Nur so können Renditen signifikant erhöht werden ohne gleichzeitig Risiken zu erhöhen.

Mittelverwendung auf einen Blick:

Investitionsquote*:	95,80 %
Fondsnebenkosten*:	1,67 %
Verwaltungsvergütung**:	0,75 % p. a.
Treuhandvergütung**:	0,05 % p. a.

* bezogen auf das Gesamtinvestitionsvolumen

** bezogen auf das Eigenkapitalvolumen

Steuerliche Optimierung

Durch die Nutzung von Doppelbesteuerungsabkommen zwischen der Betreibergesellschaft sowie den Anlagen in den Investitionsländern können Investoren die Einnahmen teilweise steuerfrei vereinnahmen. So wird eine gegenüber der Abgeltungssteuer optimierte Struktur geschaffen. Nur so ist eine Ausschüttungsprognose von 403 Prozent vor und über 360 Prozent nach Steuern möglich.

Durch die Struktur des Fonds entstehen keine ausländischen Einkünfte. Daher müssen vom Anleger auch keine Steuererklärungen für das jeweilige Investitionsland erstellt werden.

4 Prozent Tilgung des Fremdkapitals pro Jahr

Bei der Konzeption der Beteiligung wurde größter Wert auf den Faktor Sicherheit gelegt. Daher waren sich die Experten der Leonidas Associates sofort einig: Nur eine hohe Tilgung des Fremdkapitals von 4 Prozent pro Jahr ist der Grundpfeiler des soliden Konstrukts. Eine Ausschüttung von jährlich 7 Prozent sorgt für adäquate Rückflüsse von Anfang an.

Währungsabsicherung

Neben Anlagen der Wasserwirtschaft im Euro-Raum wird die Beteiligungsgesellschaft Investitionen in US-Dollar, Kanadischem Dollar sowie Britischem Pfund vornehmen. Kursrisiken bei den Auszahlungen wird die Gesellschaft daher über die gesamte Laufzeit der Beteiligung absichern.

Rückgabeoption

Eine Investition in den Bereich der Wasserwirtschaft stellt ein langfristiges Engagement dar. Konzeptionell sind wir in der Lage, diese Zeit effektiv zu verkürzen: Für mehr Flexibilität bieten wir unseren Anlegern den vorzeitigen Verkauf der Beteiligung an Leonidas VII H₂O zum 31.12.2022 an. Die faire Kondition: Eine Gesamtausschüttung von 201,5 Prozent nach 10 Jahren.

Frühzeichnerbonus

Je früher Anleger der Fondsgesellschaft ihr Geld zur Verfügung stellen, desto schneller können die Investitionen in die Anlagen der Wasserwirtschaft realisiert werden. Deshalb kann Leonidas Associates VII H₂O allen Investoren einen Frühzeichnerbonus von 4 Prozent p. a. gewähren. Dieser gilt ab Zahlungseingang der vollständigen Zeichnungssumme für jeden vollen Folgemonat bis zum Ende der Zeichnungsphase, spätestens bis 30. Juni 2012. Für Einzahlungen im Mai oder Juni kann kein Frühzeichnerbonus mehr gewährt werden.



Kalkulation – hohe Chance durch konservative Basis

Die Kalkulation der Leonidas VII H₂O geht von einer Gesamtausschüttung von 403 Prozent über 20 Jahre aus. Diese beruht auf äußerst konservativen Parametern und bietet daher erhebliche Chancen auf Einnahmen deutlich oberhalb der Prospektkalkulation.

Keine Inflationsanpassung kalkuliert

Die Ausschüttungsprognose geht davon aus, dass die laufenden Einnahmen über die gesamte Laufzeit des Fonds aus dem Betrieb der Anlagen konstant bleiben. Die aufgrund von Angebot und Nachfrage stetig steigenden Wasserpreise in Amerika und Europa sowie die Möglichkeit, langfristige Lieferverträge mit Anpassungen an die Inflation zu vereinbaren, sprechen für eine realistische Chance, höhere Erlöse zu erwirtschaften.

Erhöhung der Einnahmen p. a.	Veränderung der Ausschüttung
0 % (Prognose)	403 %
2 %	489 %
4 %	575 %
6 %	661 %

Kein Verkaufserlös über Einstandspreis kalkuliert

Die Ausschüttungsprognose geht davon aus, dass der Erlös aus dem Verkauf der Anlagen der Wasserwirtschaft nach 20 Jahren gleich dem Kaufpreis ist. Bei regelmäßiger Instandhaltung und Modernisierung sind Veräußerungsgewinne aufgrund der steigenden Nachfrage und dem gleichfalls sinkenden Angebot im Bereich Wasser durchaus realistisch. Der Investmentberater Signina Capital AG geht auf Basis der Erfahrungswerte der Vergangenheit von Wertsteigerungen der Anlagen von 3 Prozent bis 6 Prozent pro Jahr aus. Ein Ansatz, der aufgrund der aktuell günstigen Kaufpreise in der Krise sogar noch übertroffen werden könnte.

Wertsteigerung der Anlagen p. a.	Veränderung der Ausschüttung
0 % (Prognose)	403 %
2 %	529 %
4 %	631 %
6 %	763 %

Kein Verkauf zusätzlicher vermögenswerter Rechte kalkuliert

Die Ausschüttungsprognose kalkuliert nicht mit zusätzlichen Einnahmen aus dem Verkauf beispielsweise von Wasserrechten, Landrechten oder CO₂-Klimaschutzzertifikaten. Durch den Verkauf können die Einnahmen aus der Beteiligung zusätzlich erhöht werden.

Ausschüttungsverlauf – sicher, stabil, steuerlich optimiert

Anleger beteiligen sich mit ihrem Engagement an Leonidas Associates VII H₂O an einem Portfolio aus Anlagen der Wasserwirtschaft. Die konservative Ausschüttungsprognose beträgt 403 Prozent über 20 Jahre. Die erste Ausschüttung von 7 Prozent soll für das Jahr 2013 erfolgen. Durch das Ausnutzen von Doppelbesteuerungsabkommen wird ein optimiertes Nachsteuerergebnis von mindestens 360 Prozent erreicht.

Die Ausschüttungen stellen Einnahmen aus Gewerbebetrieb dar, die ihren Ursprung aus steuerlicher Sicht ausschließlich in Deutschland haben. Ausländische Steuererklärungen sind somit nicht notwendig. Die Mitteilung der Einkünfte aus der Beteiligung werden sogar automatisch von der Fondsgesellschaft an das Wohnsitzfinanzamt des jeweiligen Investors weitergeleitet. Damit halten wir den Aufwand für unsere Anleger gering.

Ausschüttungsprognose

Jahr	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Vor Steuer	7 %	7 %	7 %	7 %	7 %	7 %	7 %	8 %	8 %	8 %
Nach Steuer	5,38 %	5,34 %	5,30 %	5,25 %	5,21 %	5,17 %	5,13 %	6,08 %	6,04 %	6,00 %
Tilgung*	4 %	4 %	4 %	4 %	4 %	4 %	4 %	4 %	4 %	4 %

Jahr	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032
Vor Steuer	9 %	9 %	9 %	10 %	10 %	10 %	11 %	11 %	11 %	240 %
Nach Steuer	6,96 %	6,92 %	6,87 %	7,83 %	7,79 %	7,75 %	8,71 %	8,66 %	8,62 %	238,05 %
Tilgung*	4 %	4 %	4 %	4 %	4 %	4 %	4 %	4 %	4 %	4 %

Gesamtausschüttung

Jahr	2013 - 2032
Vor Steuer	403 %
Nach Steuer	363,06 %
Tilgung*	80 %

*Die Tilgung des Fremdkapitals von 4 Prozent pro Jahr beträgt in Summe 5,66 Millionen Euro. Das entspricht 7 Prozent, bezogen auf das Eigenkapital der Fondsgesellschaft von 80 Millionen Euro. Würde keine Tilgung des Fremdkapitals vorgenommen, so könnte die jährliche Ausschüttung des Fonds bei 14 Prozent liegen. Aufgrund der sicherheitsorientierten Strategie hat sich das Management der Leonidas Associates GmbH für diese hohe Tilgungsquote des Fremdkapitals entschieden.

Alle Anlagen der Wasserwirtschaft werden zum Jahresende von unabhängigen Wirtschaftsprüfern auf Basis der Auswertung aller Daten in Zusammenarbeit mit den Juristen und Ingenieuren bewertet. So können Investoren die Wertentwicklung ihrer Anlagen ganz transparent verfolgen.

Eckdaten auf einen Blick

Initiator:	Leonidas Associates GmbH
Fondsgesellschaft:	Leonidas Associates VII H ₂ O GmbH & Co. KG
WKN:	Zuteilung nach BaFin-Gestattung
Anlageobjekte:	Exklusiver Zugang zu einem bestehenden Portfolio von Anlagen der Wasserwirtschaft; Investition bereits während der Platzierungsphase
Regionale Schwerpunkte:	Großbritannien inkl. Gibraltar, Spanien, USA, Kanada
Abnehmer:	weitgehend Staaten/Kommunen
Investment Advisor:	Signina Capital AG, Zürich – Projektauswahl und Überwachung während der Laufzeit
Eigenkapitalvolumen des Fonds:	geplant EUR 80 Mio./Erhöhung um max. EUR 40 Mio.
Investitionsquote*:	95,80 %
Fondsnebenkosten*:	1,67 %
Verwaltungsvergütung**:	0,75 % p. a.
Treuhandvergütung**:	0,05 % p. a.
Eigenkapital-Fremdkapital-Verhältnis:	33 % / 67 %
Gesamtausschüttung:	403 % vor und über 360 % nach Steuern
Erste Ausschüttung für 2013:	7,0 %
Tilgung ab 2013:	4,0 % p. a.
Währungsabsicherung:	Ja
Frühzeichnerbonus:	4,0 % p. a. bis zum Ende der Zeichnungsfrist
Laufzeit der Beteiligung:	31.12.2032
Vorzeitige Rückgabeoption:	nach 10 Jahren zum 31.12.2022; Ausschüttung: 201,5 %
Steuerliche Struktur:	Einnahmen aus Gewerbebetrieb
Steuerliches Konzept:	optimiert durch Anwendung von Doppelbesteuerungsabkommen
Mindestbeteiligung:	EUR 10.000 (höherer Betrag teilbar durch EUR 1.000)
Agio:	5 %
Platzierungsphase:	bis maximal 30. Juni 2012
Exit-Szenario:	Verkauf der Anlagen zum Laufzeitende; prognostizierte Schlussausschüttung berücksichtigt keine Wertsteigerung (historisch ca. 3 – 6 % p. a.)

* bezogen auf das Gesamtinvestitionsvolumen

** bezogen auf das Eigenkapitalvolumen

Diese Unterlage dient lediglich als Information. Für Vollständigkeit und Richtigkeit der hier wiedergegebenen Angaben und Daten wird keine Haftung übernommen. Die Daten können keine Grundlage einer Investitionsentscheidung sein. Es handelt sich weder um ein Angebot noch um eine Einladung zur Angebotsstellung von Kauf oder Verkauf. Maßgeblich sind einzig und allein die rechtlich verbindlichen Angaben des Verkaufsprospektes.

Quellenangaben

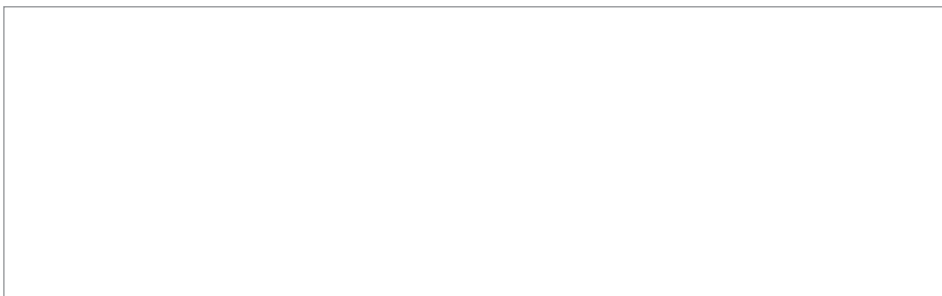
- 1 General Comment No. 15 (GC 15), 2002
- 2 Barlow Clark 2004 S. 19; Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit
- 3 UNESCO Weltentwicklungsbericht 2003, S. 18 ff.
- 4 SAM Group, Studie Zukunftsmarkt Wasser, 2010
- 5 Barlow/Clark 2004, S. 42
- 6 Süddeutsche Zeitung, Peter Brabeck-Letmathe, 16.08.2011
- 7 DPA; Die Welt, „Weltbevölkerung groß wie nie – 7 Milliarden Menschen“ vom 29.08.2011
- 8 Süddeutsche Zeitung, 22.08.2006
- 9 Deutsche Bank Research, Wassermärkte, 2010
- 10 UNESCO Weltentwicklungsbericht 2003, S. 12 ff.
- 11 SAM Group, Studie Zukunftsmarkt Wasser, 2010
- 12 London Assembly 2005
- 13 European Environment Agency 5.10.2007
- 14 Peter Cornelius Meyer-Tasch 2009, Welt ohne Wasser
- 15 Credit Suisse Global Equity Research, Water – The pressure is rising, 2009
- 16 Süddeutsche Zeitung, Peter Brabeck-Letmathe, 16.08.2011
- 17 IPCC, WMO/UNEP: Climate Change 2007: Summary for Policymakers, 2007
- 18 Peter Barbeck-Letmathe, Die Zeit, 4.4.2007
- 19 Ernst Giese, Gundula Bahro, Dirk Betke (1998): Umweltzerstörungen in Trockengebieten Zentralasiens
- 20 Die Welt, 1.11.2009, Wunder in der Wüste – Der Aralsee kehrt langsam zurück
- 21 Peter Cornelius Meyer-Tasch 2009, Welt ohne Wasser
- 22 Peter Barbeck-Letmathe, Die Zeit, 4.4.2007
- 23 Deutsche Bank Research, Wassermärkte, 2010
- 24 Handelsblatt, Investieren in den Rohstoff der Zukunft, 13.04.2010
- 25 Vereinte Nationen, "Water in a changing world", 2009
- 26 Peter Cornelius Meyer-Tasch 2009, Welt ohne Wasser
- 27 Credit Suisse Global Equity Research, Water – The pressure is rising, 2009
- 28 Credit Suisse Global Equity Research, Water – The pressure is rising, 2009
- 29 Credit Suisse Global Equity Research, Water – The pressure is rising, 2009
- 30 SAM Group, Studie Zukunftsmarkt Wasser, 2010
- 31 Peter Cornelius Meyer-Tasch 2009, Welt ohne Wasser
- 32 SAM Group, Studie Zukunftsmarkt Wasser, 2010

- ³³ Credit Suisse Global Equity Research, Water – The pressure is rising, 2009
- ³⁴ Peter Cornelius Meyer-Tasch 2009, Welt ohne Wasser
- ³⁵ SAM Group, Studie Zukunftsmarkt Wasser, 2010
- ³⁶ SAM Group, Studie Zukunftsmarkt Wasser, 2010
- ³⁷ Credit Suisse Global Equity Research, Water – The pressure is rising, 2009
- ³⁸ SAM Group, Studie Zukunftsmarkt Wasser, 2010
- ³⁹ Heiko Aschoff, Bis zum letzten Tropfen: Wasser - Das Investment der Zukunft
- ⁴⁰ Global Water Market (GWI) 2011, 2010/World Business Council for sustainable development
- ⁴¹ Auswärtiges Amt 2011
- ⁴² Vereinte Nationen, Departement of Economic and Social Affairs
- ⁴³ OECD; Vereinte Nationen Environment Programme
- ⁴⁴ Der Spiegel, 28.02.2009, „Gouverneur Schwarzenegger verhängt den Notstand wegen Wasserknappheit“
- ⁴⁵ Vollrath Hopp, „Wasser Krise?: Wasser, Natur, Mensch, Technik und Wirtschaft“
- ⁴⁶ ZDF, Abenteuer Wissen „Bis auf den letzten Tropfen“, Sendung vom 27.08.2008
- ⁴⁷ Handelsblatt, 4. September 2011, „Wie die Ratingagenturen Europa bewerten“
- ⁴⁸ So auch SAM Studie „Kostbares Nass“ 2001

Die vorliegende Kurzdarstellung dient lediglich der Information und ist kein Emissionsprospekt im Sinne des § 8f des Verkaufsprospektgesetzes. Sie ist unverbindlich und stellt weder ein Angebot noch eine Anlageberatung dar. Sie erhebt weder den Anspruch auf Vollständigkeit noch auf Richtigkeit.

Eine ausführliche Darstellung des Angebots, und insbesondere auch der damit verbundenen Risiken, entnehmen Sie bitte dem allein maßgeblichen und rechtlich verbindlichen Beteiligungsprospekt einschließlich eventueller Nachträge.

Weitere Informationen sowie den alleinverbindlichen Verkaufsprospekt erhalten Sie bei:



Leonidas Associates GmbH
Laufer Str. 10
D - 90542 Eckental

Tel.: +49 (0) 9126 - 29 498 - 0
Fax: +49 (0) 9126 - 29 498 - 29

www.leonid-as.com
info@leonid-as.com